



Protokoll

Gemeindeversammlung von Dienstag, 5. Juni 2012, 20:10 Uhr, im Reberhaus Bolligen

Vorsitz	Hans Bättig, Leiter Gemeindeversammlung
Anwesend	156 Stimmbürger/innen oder 3.4 % von insgesamt 4'570 Stimmberechtigten († 2'406 / † 2'164)
vom Gemeinderat	Gemeindepräsident Rudolf Burger, die Ratsmitglieder Erich Sterchi, Jon Duri Tratschin, Niklaus Wahli, Markus Walther, Walter Wiedmer, Katharina Zuber
vom Verwaltungskader	Leiter Bildung und Kultur Thomas Lehmann (nicht stimmberechtigt) Finanzverwalterin Maja Burgherr zu Trakt. 1 (nicht stimmberechtigt) Gemeindeschreiber Bernhard Rufer zu Trakt. 2
von der GPK	Enrico Biaggi, Beatrice Graber, Urs Klaeger, Christian Rychen, Carmen Schweizer
Stimmzähler/in	Krenger Stephan Zürcher Daniel Assunta Ramponi (Zusammenzug)
Bild- und Tontechnik	Team Reberhaus
Mobiles Mikrophon	Kay Sheppard, Lernende Kauffrau Gemeindeverwaltung (nicht stimmberechtigt)
Feuerwehr/Brandwache	Feuerwehr Bolligen
Notfall	Samariterverein Bolligen
Medienvertreter (nicht stimmberechtigt)	Simon Wälti, Bund Markus Zahno, BZ
Gäste (nicht stimmberechtigt)	2 – 3 Personen (separat, d.h. getrennt von den Stimmberechtigten sitzend)
Protokoll	Bernhard Rufer, Gemeindeschreiber
Schluss	21:35 Uhr

Traktanden

1. Gemeinderechnung 2011
2. Parkplatzbewirtschaftung - Reglement
3. Schulanlage Eisengasse – Bodensanierungen Pausenhalle und Zugangsplatz
4. Rechnungsprüfungsorgan 2012 - Wahl
5. Kreditabrechnungen – Kenntnisaufnahmen
 - a) Sanierung Wasserleitungen 2006 – 2009
 - b) Numerischer Leitungskataster Wasser und Abwasser
 - c) Generelle Entwässerungsplanung GEP
 - d) Projekt Friedhof Bolligen – Umbau Aufbahrungsgebäude und Werkhof
 - e) Flachdachsanierung Hallenbad
6. Verschiedenes

Dieser Versammlung vorgelagert fand von 19:30 – 20:10 Uhr die Verleihung des Botti-Preises 2012 für folgende Sparten statt.

- Kultur: Heinz Schmutz
- Sport: Willy Graber, Schwinger
- Soziales: Annelise Lüthi und Weltgruppe

Dieser Anlass wurde von der Musikschule Unteres Worblental mit den beiden Stücken „In The Summertime“ und „Night Train“ umrahmt.

Der Versammlungsleiter Hans Bättig begrüsst die Anwesenden zum offiziellen Teil der Versammlung.

Die heutige Versammlung wurde vorschriftsgemäss im Anzeiger Region Bern vom Freitag, 4. Mai 2012, publiziert. Die Stimmberechtigten haben die Ausweiskarte zusammen mit der Botschaft rechtzeitig erhalten. Die Botschaft konnte zudem unter www.bolligen.ch heruntergeladen werden.

Die Gemeinderechnung 2011 konnte bei der Gemeindeverwaltung Bolligen bezogen werden oder unter www.bolligen.ch heruntergeladen werden.

Das Parkplatzbewirtschaftungsreglement und der zu ersetzende Art. 11 des Gebührenreglementes (Trakt. 2) lagen während 30 Tagen vor der heutigen Versammlung bei der Abteilung Präsidiales öffentlich auf. Diese Dokumente konnten ebenfalls via Homepage der Gemeinde eingesehen und ausgedruckt werden. Zudem konnten sämtliche Unterlagen heute beim Eingang auch noch in gedruckter Form behändigt werden.

Gegen das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 22. November 2011 sind während der öffentlichen Auflage keine Einsprachen eingegangen. Der Gemeinderat hat das Protokoll am 16. Januar 2012 definitiv genehmigt (Art. 48 Gemeindeverfassung). Diese Genehmigung wurde am 20. Januar 2012 im Anzeiger Region Bern veröffentlicht.

Nicht stimmberechtigte Personen nehmen auf der Seite separat Platz. Alle Stimmberechtigten haben gegen Abgabe ihrer Ausweiskarte beim Eingang einen rosa Stimmzettel erhalten, was die Auszählung vereinfachen sollte.

Die vorgeschlagenen Stimmzähler/innen Stephan Krenger (zuständig für Block A und die Bühne) und Zürcher Daniel (zuständig für Block B) sowie Assunta Ramponi, Sachbearbeiterin öffentliche Sicherheit (separat an einem Tisch sitzend, zuständig für den Zusammenzug) werden gewählt.

Vorne in der Ecke rechts ist wiederum ein Speakerscorner eingerichtet. Für Gehbehinderte steht ein mobiles Mikrofon zur Verfügung. Das Mischpult wird von Alfons Cina, Geschäftsleiter Reberhaus bedient. Bitte frühzeitig anstellen und zu Beginn immer Name und Adresse nennen.

Als Brandwache sind die Feuerwehrleute Marcel Jäggi und Pascal Cotting anwesend. Der Samariterverein ist durch Irma Schmid und Franco Robbiani vertreten.

(Die Botschaft und die Folien zu den Referaten bilden integrierende Bestandteile des Protokolls.)

Traktandum 1

Gemeinderechnung 2011

Referent: Gemeinderat Walter Wiedmer, Ressortvorsteher Finanzen

Die Rechnung hat leicht besser abgeschnitten als budgetiert. Das Ergebnis ist glücklicherweise für einmal auf die richtige Seite gefallen. In Bolligen hat man aber auch schon das Gegenteil gesehen. Die Passivzinsen bewegen sich im Bereich einer halben Million. Die wesentlichsten Budgetabweichungen sind auch in der Botschaft beschrieben. Die Gemeinde Bolligen hat im Jahr 2010 auf die Steuersenkungen des Kantons reagiert und musste die die Steueranlage per 2011 nach oben korrigieren. Die Grafik zeigt, dass sich dieses Vorgehen als richtig erwies. Man musste befürchten, dass die Abwasserrechnung wegen der Schliessung der Kartonfabrik Deisswil schlechter abschliessen wird, und die Gemeinden die Zeche bezahlen müssen. Dies war aber glücklicherweise nicht der Fall.

Christian Rychen, Sprecher der GPK, orientiert, dass die Kommission wie gewohnt die Rechnung eingehend studiert, analysiert und mit Gemeinderat Walter Wiedmer und der Verwaltung besprochen hat. Die GPK hat mit Freude vom positiven Abschluss, dem höheren Eigenkapital und der Erkenntnis, dass die Gemeinde den Sachaufwand im Griff hat, Kenntnis genommen. Man muss sich aber bewusst sein, dass rund 800'000 Franken infolge Verzichts auf Investitionen weniger abgeschrieben werden mussten, was die Rechnung entlastete. Auch wurden teilweise weniger Steuern eingenommen. Die GPK empfiehlt deshalb, die Ausgabendisziplin bewusst weiter zu leben, auf die Kosten zu achten und sich Investitionen jedes Mal gut zu überlegen. Die positiven Punkte überwiegen. Die GPK anerkennt die Arbeit von Gemeinderat und Verwaltung und empfiehlt, den Anträgen gemäss Botschaft zuzustimmen.

Beratung

Marianne Zürcher: Die SVP Bolligen dankt der Verwaltung und dem Gemeinderat für ihre/seine Ausgabendisziplin und weist darauf hin, dass es nämlich nicht so einfach ist, aufgrund des hohen Anteils an gebundenen Einnahmen und Ausgaben die Rechnung zu beeinflussen.

Christian Kunz: Die SP Bolligen hat ebenfalls Freude gehabt am positiven Ergebnis. Sie hat die Rechnung trotzdem mit Knurren genehmigt, weil sie der Meinung ist, der Gemeinderat sollte die Investitionen wieder herauffahren bzw. die geplanten Investitionen realisieren und nicht immer wieder hinausschieben.

Werner Denier: FDP Bolligen bittet den Gemeinderat, trotz positiver Gemeinderechnung auch zukünftig die Finanzen im Griff zu halten, und die Gemeinde überlegt zu führen. Möglicherweise besteht noch Handlungsspielraum bei den gebundenen Kreditüberschreitungen (Ziff. 2 des Antrags).

Abstimmung

Ziff. 1 und 2 des Antrags des Gemeinderats auf Seite 17 der Botschaft werden einstimmig genehmigt.

Beschluss

1. Die Gemeinderechnung für das Jahr 2011, abschliessend mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 130'419.83, wird genehmigt.
2. Die gebundenen Kreditüberschreitungen von Fr. 1'197'572.- werden zur Kenntnis genommen.

Traktandum 2

Parkplatzbewirtschaftung - Reglement

Referent: Gemeinderat Markus Walther, Ressortvorsteher öffentliche Sicherheit

Lieber Benützer/innen des MIV (motorisierten Individualverkehrs) oder des ÖV (öffentlichen Verkehrs). Vermutlich sind es diese zwei Gruppen, welche heute möglicherweise gegenteilige Auffassungen zum Thema „Parkplatzbewirtschaftung“ haben. Jedoch auch hier gilt: „Allen Leuten recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann“. Hier handelt es sich bereits um eine ältere Geschichte: In erster Linie geht es heute um die Beschlussfassung zu einer Regelung und nicht um die Erwirtschaftung eines Ertrags. Seit dem Jahr 2006 werden in Bolligen erstmals öffentliche Parkplätze (Parkplatz Fellmatt und Bolligenstr.) mittels Gebührenerhebung bewirtschaftet. Diese Massnahme, welche sich vor allem gegen die Gratsparkierer richtete, hat sich bewährt. Wie damals versprochen beschäftigten sich die Verantwortlichen seither unter fachkundiger Begleitung eines bestens ausgewiesenen Verkehrsspezialisten – Es war ein riesiger Vorteil gewesen, Herrn Eric Stadtmann, Bolligen, zur Seite zu haben. Er steht heute auch für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. – mit einer für die gesamte Gemeinde möglichen Regelung eines Parkplatzregimes. Bolligen hat die beneidenswerte Situation, dass die Probleme mit dem Parkieren nicht gravierend sind. Es besteht kein zwingender Druck. Trotzdem will man schon heute voraus schauen. Es wird neue Quartiere und damit möglicherweise auch neue Probleme geben. Wird das Reglement heute genehmigt, so plant der Gemeinderat eine sachte Einführung in Etappen, um dazwischen immer wieder den Erfolg messen zu können. Die gegenwärtige Absicht ist, im Westen, im Übergangsbereich zu Ittigen, die erste flächendeckende Blaue Zone in Bolligen einzuführen. Die im Plan in der Botschaft und auf der Folie eingezeichneten Kreise bezeichnen weisse, nach wie vor gebührenfreie Parkplätze, welche neu mit einer Parkzeitbeschränkung – zur Diskussion stehen 4 Std. - versehen werden sollen. Vereinzelt können hier sicher auch Parkkarten bezogen werden. Hier muss an 7 Tagen während 24 Std. die Parkscheibe gestellt werden. Die Begriffe „Öffentliche Parkplätze“ sowie „Blaue Zone“ und „Weisse Zone“ sind in Art. 2 und 3 des neuen Parkplatzbewirtschaftungsreglements beschrieben. Für den Gemeinderat steht die Blaue Zone im erwähnten Gebiet im Vordergrund, weil solche Zonen in der

Bevölkerung allgemein bekannt und anerkannt sind. Die Blaue Zone hat sich in der Umgebung bestens bewährt. Anwohner können momentan eine Parkkarte erwerben – zurzeit steht eine Jahresgebühr von Fr. 250.- bzw. Fr. 25.- pro Monat zur Diskussion -, sofern sie auf eigenem Grund und Boden keine eigenen Parkplätze zur Verfügung haben. Die Kontrollen werden voraussichtlich durch die Firma Gayret Security, Ittigen, erfolgen. Sie kontrolliert heute schon den ruhenden Verkehr in Bolligen und auch Ittigen, welche die Blaue Zone schon seit längerem kennt. Das vorliegende Parkplatzbewirtschaftungsreglement ist keine eigene Erfindung von Bolligen. Es basiert auf Mustern aus anderen Gemeinden. Das dazugehörige Konzept erstellt der Gemeinderat. Er erlässt ebenfalls die entsprechende Verordnung. Die Einführung wird wegen der nötigen Besprechungen vor Ort, dem separaten Verfahren mit Publikation(en), Beschwerdemöglichkeit(en) usw. viel Zeit beanspruchen. Weshalb gibt es im östlichen Dorfteil, auf der gegenüber liegenden Seite der Bolligen- und Lutertalstrasse keine flächendeckende Bewirtschaftung? Hier ist die Problematik noch nicht sehr gross. Zudem hat es in diesem Gebiet sehr wenige Parkplätze im öffentlichen Strassenbereich. Der Gemeinderat will zuerst wieder Erfahrungen sammeln. Man darf auch immer wieder schlauer werden.

Carmen Schweizer, Sprecherin GPK, nimmt zu diesem Geschäft Stellung: Die GPK hat das Geschäft geprüft. Das Versprechen anlässlich der Gemeindeversammlung vom 28.11.2006 ist eingehalten worden. Es wurde ein Experte eingespannt. Mittels einer Mitwirkung konnten alle Interessierten und Betroffenen ihre Meinungen abgeben, und es wurde versucht, diese auch zu berücksichtigen. Sicher hätte das Reglement in der Botschaft mehr Gewicht bekommen müssen. Die Aufwendungen der Kontrollorgane sind in Art. 7 (Verwendung der Gebühren) des Reglements nicht enthalten. Eine Bewirtschaftung soll nur dort eingeführt werden, wo absolute Notwendigkeit besteht. Dies ist ein Mittelweg, um allen gerecht zu werden. Heute soll dem Gemeinderat autonome Kompetenz für Massnahmen in dieser Sache übertragen werden. Dieser Weg wird von der GPK als vernünftig betrachtet. Der Gemeinderat ist das richtige Organ zu erkennen, wo Bedarf besteht. Er soll die Kompetenz erhalten, entsprechende Zonen einzuführen. Die GPK unterstützt den Antrag und bittet um Zustimmung.

Beratung

Stefan Vögeli: Für die SP ist die Parkplatzbewirtschaftung schon ein langjähriges Anliegen. Sie ist deshalb froh, kommt das Geschäft endlich vor die Versammlung. Allerdings zeigt sie sich auch sehr erstaunt. Dem Gemeinderat soll insbesondere die beachtliche Kompetenz erteilt werden, Blaue oder Weisse Zonen zu errichten und Gebühren einzuführen. Aus der Botschaft geht zu wenig klar hervor, dass heute nicht über einzelne Massnahmen sondern nur über das Reglement abgestimmt werden soll. Hierzu musste der/die Bürger/in das Reglement via Internet downloaden oder er/sie musste dieses bei der Gemeinde abholen. Die vorgeschlagene Lösung ist nicht „das Gelbe vom Ei“. Es gibt eine Ungleichbehandlung: Ein Teil muss zahlen und ein anderer nicht. Mit einer Blauen Zone ergreift der Gemeinderat eine falsche Massnahme, indem er Personen schikaniert, welche tagsüber länger zu Besuch kommen wollen. Den gewünschten Effekt kann man auch mit einer Weissen Zone mit entsprechender Parkzeitbeschränkung (z.B. 3, 4 oder 5 Std.) erzielen. Der Gemeinderat hat hier sehr schlecht überlegt. Er hofft, der Rat geht nochmals über die Bücher, und die jetzt präsentierte ist nicht die letzte Lösung, die er vorschlagen will.

Peter Muntwyler: Die FDP schlägt vor, das Reglement anzunehmen. Auch die FDP weist darauf hin, dass heute nur über das Reglement abgestimmt wird. Aus der Botschaft ist dazu sehr wenig zu entnehmen. Der Gemeinderat übernimmt damit die Verantwortung für die Umsetzung. Dort wo nötig wird der Gemeinderat die entsprechende Vernunft walten lassen, die Missstände oder drohenden Missstände in den Griff zu bekommen. Bei den geplanten Massnahmen handelt es sich vorerst lediglich um eine reine Meinungsäusserung des Rates für eine mögliche Umsetzung. Dennoch ist man in der FDP der Meinung, bei diesem Thema endlich zu einem Abschluss zu kommen, und das Reglement in der vorliegenden Form zu genehmigen.

Richard Maurer, Habstetten: Auch die SVP empfiehlt die Genehmigung des Reglements und steht hinter dem mehrfach überarbeiteten Konzept. Sie steht auch zum Vorschlag, nur Teilgebiete zu bewirtschaften und dort vorerst keine Gebührenpflicht einzuführen, um nicht den MIV unnötig zu schikanieren. Mittelfristig wird dennoch empfohlen, künftig Gebühren auch dort zu erheben. Man ist zuversichtlich, dass der Gemeinderat trotz hoher Kompetenz die Parkplatzbewirtschaftung massvoll gestalten wird.

Katharina Lehmann, Sonnhalde 35, besitzt das zweite Haus auf Bolliger Boden an der Gemeindegrenze zu Ittigen. Dort ist das Problem der Fremdparkierer und des wilden Parkierens omnipräsent, und es gibt effektiv eine Verlagerung: Pendler parkieren und benützen anschliessend die Bahn. Besucher des Talgut zentrums in Ittigen parkieren, weil sie Gebühren sparen wollen. Ebenso die Mitarbeiter/innen des dort ansässigen Gewerbes parkieren in den umliegenden Gebieten. Auch sonst herrscht in diesem Strässchen eine prekäre Situation. Einerseits herrscht reger Busverkehr. Für Anwohner, Besucher und insbesondere auch Handwerker stehen zu wenig Parkplätze zur Verfügung, so dass diese ausserhalb der markierten Parkfelder parkieren

müssen, was die Situation noch verschlimmert. Als Mutter einer kleinen Tochter habe sie deshalb oftmals Ängste ausgestanden. Die Situation, wie sie heute ist, stinkt ihr. Zusammen mit mehreren Parteien aus der Sonnhalde hat sie deshalb eine entsprechende Mitwirkungseingabe eingereicht. In Bern hat man schon 20 – 25 Jahre mit der Blauen Zone positive Erfahrungen gemacht, weshalb nicht auch in Bolligen?

Aus der Versammlung erfolgt spontaner Applaus.

Rolf Wenger hat die bisherige liberale Parkplatzbewirtschaftung in Bolligen sehr geschätzt und diese sehr sympathisch gefunden. In Bern hat er die Situation, insbesondere auch die rigorosen und schikanösen Kontrollen mit der Blauen Zone, 1:1 erlebt und in negativer Erinnerung behalten. Mit den geplanten Massnahmen wird aber „mit Kanonen auf Spatzen“ geschossen. Der Gemeinderat bekommt eine zu grosse Kompetenz. Er stellt deshalb folgenden

Ablehnungsantrag

Die Gemeindeversammlung lehnt das Reglement über die Bewirtschaftung der öffentlichen Parkplätze (Parkplatzbewirtschaftungsreglement, PBR) ab.

Jörg Frei: BP hat bei diesem Geschäft aktiv mitgewirkt. Man hat zur Kenntnis genommen, dass der Gemeinderat einen Rahmen bekommen soll, um im Sinne der Bürger/innen handeln zu können. Er selber hat die Parkplatzsituation in der Gegend der Gerenstrasse auch hautnah erlebt. Die öffentlichen Parkplätze sind nicht dazu da, für Leute zur Verfügung zu stehen, die keine Einstellhallenplätze bezahlen wollen. In der Regel haben die Anwohner abends sowie an Sonntagen Besuch. Er kann deshalb die Argumentation der SP nicht ganz nachvollziehen. Er ist überzeugt, dass der Gemeinderat seine Handlungen genau anschauen und sich selber Rechenschaft ablegen wird. Man sollte ihm heute die Kompetenz geben, in diesem Bereich zu handeln.

Patrick Krähenbühl, ebenfalls Anwohner (Sonnhalde 46) bestätigt die Situation mit den Parkierenden aus Ittigen. Das grösste Problem ist hier aber seines Erachtens das Parkieren neben den Parkfeldern. Trotzdem bittet auch er um Ablehnung. Was ihn am meisten stört ist die Tatsache, dass man für die bezahlte Parkkarte keinen Gegenwert hat. Es gibt sicher noch andere, bessere Lösungen.

Abstimmung

Dem Antrag des Gemeinderats auf Seite 20 der Botschaft wird mit grosser Mehrheit zugestimmt.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung genehmigt das Reglement über die Bewirtschaftung der öffentlichen Parkplätze (Parkplatzbewirtschaftungsreglement, PBR) und setzt dieses auf 1. Januar 2013 in Kraft.

Der Versammlungsleiter stellt fest, dass der Gemeinderat damit die „carte blanche“ erhalten hat, welche er hoffentlich in der angemessenen Zurückhaltung füllen wird.

Traktandum 3

Schulanlage Eisengasse Bodensanierungen Pausenhalle und Zugangsplatz

Referent: Gemeinderat Niklaus Wahli, Ressortvorsteher Hochbau

Obwohl bei der Sanierung des Oberstufenzentrums Eisengasse (OZE) vor rund 8 Jahren bereits feststand, dass die Böden der Pausenhalle und des Zugangsplatzes undicht sind, wollte man damals keine Kreditüberschreitung riskieren. Man hat deshalb entschieden, noch zuzuwarten. Es ist jetzt müssig, darüber zu debattieren, ob dieser Entscheid damals richtig war oder nicht. Tatsache ist, dass jetzt zwingender Handlungsbedarf vorhanden ist. Die Bilder sprechen für sich (vgl. diverse Fotos auf den Präsentationsfolien). Der Schulhauswart hat momentan keine andere Wahl, als überall Behälter für das eindringende Wasser aufzustellen und regelmässig zu leeren. Auch er wartet dringend auf eine Sanierung. Es ist geplant, den gesamten Belag zu entfernen. Neu soll der Boden mit einer minimalen Wärmedämmung und einem noch nicht definierten neuen Belag versehen werden. Auch muss das ganze Entwässerungssystem erneuert werden. In den folgenden Jahren sollen dann auch in mehreren Etappen die Decken und Wände gedämmt werden. Aus

Spargründen sind diese Arbeiten im Kredit hier nicht enthalten. Sie sollen jeweils über die laufende Rechnung via Unterhalt verbucht werden. Die Realisierung ist für im Sommer 2013 geplant.

Urs Klaeger, Sprecher GPK, nimmt zu diesem Geschäft Stellung: Der damalige Entscheid, auf die Sanierung zu verzichten, um den Kredit nicht überschreiten zu müssen, findet er richtig. Andernfalls wäre dies nämlich ein Fall für die GPK geworden. Die Sanierung ist jetzt aber definitiv fällig, und die Versammlung kann darüber glücklicherweise separat beschliessen. Die GPK empfiehlt wegen des drohenden Schadens, den Kredit zu genehmigen.

Beratung

Thomas Fuchs: Die SVP erachtet es als wichtig, die Pausenhalle und den Zugangsbereich jetzt zu sanieren. In der Partei hat man nach relativ kurzer Diskussion dem Geschäft einstimmig zugestimmt. Die SVP empfiehlt deshalb Annahme des Kredits.

Abstimmung

Dem Antrag des Gemeinderats auf Seite 21 der Botschaft wird mit 2 Gegenstimmen zugestimmt.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung bewilligt den Verpflichtungskredit von 605'000 Franken für die „Bodensanierungen der Pausenhalle und des Zugangplatzes“ zu Lasten der Investitionsrechnung.

Traktandum 4

Rechnungsprüfungsorgan 2012 - Wahl

Referent: Urs Klaeger, Präsident Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Es ist üblich, dass der Präsident gewichtige Traktanden der GPK persönlich vorträgt. Er kann sich noch an die Zeit erinnern, wo eine Rechnungsprüfungskommission diese Aufgabe wahrnahm. Heute muss dies ein professionelles Organ erledigen. Die langjährige Zusammenarbeit mit der BDO AG hat sich bewährt. Sie haben der GPK und der Verwaltung schon öfters nützliche Hinweise gegeben. Die GPK schlägt die BDO AG für ein weiteres Jahr zur Wahl vor.

Abstimmung

Der Antrag des Gemeinderates auf Seite 22 der Botschaft wird einstimmig genehmigt.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung wählt die BDO AG, Bern, als Rechnungsprüfungsorgan für die Gemeinderechnung 2012.

Traktandum 5

5 a), 5 b) + 5 c)

Kreditabrechnung Sanierung Wasserleitungen 2006 – 2009

Kreditabrechnung Numerischer Leitungskataster Wasser und Abwasser

Kreditabrechnung Generelle Entwässerungsplanung GEP

Referent: Gemeinderat Erich Sterchi, Ressortvorsteher Tiefbau und Betriebe
Zur Kenntnisnahme gemäss Seiten 22 + 23 der Botschaft.

5 d) + 5 e)

Kreditabrechnung Projekt Friedhof Bolligen – Umbau Aufbahrungsgebäude und Werkhof

Kreditabrechnung Flachdachsanierung Hallenbad

Referent: Gemeinderat Niklaus Wahli, Ressortvorsteher Hochbau
Zur Kenntnisnahme gemäss Seite 24 der Botschaft.

Die beiden Referenten haben keine weiteren Ergänzungen. Es wird keine Beratung gewünscht.

Beschluss

Die Stimmberechtigten nehmen von den fünf Kreditabrechnungen Kenntnis.

Traktandum 6

Verschiedenes

1. Bericht der Datenaufsichtsstelle

Referentin: Beatrice Graber, Sprecherin GPK

Die GPK hat gestützt auf Art. 50 Gemeindeverfassung Bolligen den Souverän alle zwei Jahre über den Datenschutz an der Gemeindeversammlung zu informieren. Schwerpunktthema war heuer der Bereich Schule. Im Gespräch mit dem Schulleiter OZE, Peter Sahli, und mittels Augenschein wurde unter anderem auch die Anwendung der Web-Applikation 04 vor Ort besichtigt. Die Datenaufsichtsstelle stellte keinerlei Unregelmäßigkeiten fest, obwohl man auch zur Kenntnis nehmen musste, dass die Software tatsächlich sehr aufwändig zu bedienen ist. In Zeitungsartikeln wurde bereits auf diese Problematik hingewiesen, so dass inzwischen auch der Kantonale Datenschutz darauf aufmerksam wurde. Zudem wurde deswegen im Grossen Rat bereits eine Interpellation eingereicht.

2. Bevölkerungsbefragung – Resultate, Broschüre

Referent: Rudolf Burger, Gemeindepräsident

Im November 2011 hat der Gemeinderat eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Die Resultate der Fragen zu Lebensqualität, Sicherheit, Tempo 30, Gemeindepolitik usw. liegen nun in Form einer Broschüre vor, die auf der Gemeindeverwaltung Bolligen und heute beim Ausgang gratis bezogen werden kann.

3. Forum 21 Bolligen - Mitgliederwerbung

Referent: Gemeindepräsident Rudolf Burger, Ressortvorsteher Präsidiales

Es ist sonst nicht üblich, dass die Gemeinde für einen einzelnen Verein wirbt. Hier handelt es sich aber um eine Ausnahme: Der noch junge Verein „Forum 21 Bolligen“ – er existiert seit Oktober 2011 – hat sich der Förderung der Nachhaltigkeit in der Gemeinde Bolligen verschrieben. Unter dem Patronat von Gemeinde, Kanton und Bund konnte diesen Frühling die erste Lokale Agenda 21 erstellt werden. Der Verein befindet sich zurzeit noch im Aufbau und es steht ihm eine Wandlung bevor. Unter anderem soll er einen neuen Namen erhalten. Der Vereinszweck bleibt aber derselbe. Als politisch neutraler Verein soll er allen Personen, die einen Bezug zu Bolligen haben, als Plattform zur freien Meinungsäusserung dienen. Zudem sollen regelmässig Anlässe für ein lebenswertes Bolligen organisiert werden. Das Forum 21 ist darauf angewiesen, dass sich noch weitere Personen im Verein engagieren. Wir rufen Sie deshalb auf, Mitglied oder Gönner zu werden. Alle notwendigen Informationen sind im Internet abrufbar unter www.forum21bolligen.ch. Flyer und Beitrittsformulare können beim Ausgang behändigt werden.

4. Schulanlage Lutertal, Erweiterung - Projektwettbewerb

Referent: Gemeinderat Niklaus Wahli, Ressortvorsteher Hochbau

Im letzten Winter haben neun Büros ihre Projekte für die Erweiterung der Schulanlage Lutertal abgegeben. Es handelt sich insgesamt um schöne Vorschläge mit recht vielen Möglichkeiten, so dass die Jury eine echte Auswahl treffen konnte. Der Wettbewerbssieger ist bestimmt. Das Geschäft wird noch im Juni im Gemeinderat zwecks Freigabe zur weiteren Planung traktandiert. Ab Herbst soll weiter geplant werden, so dass ziemlich genau in einem Jahr der Verpflichtungskredit vor die Gemeindeversammlung kommt. Ab Sommer 2013 laufen dann die Vorbereitungsarbeiten. Der Baubeginn ist im Frühling 2014 vorgesehen. Schüler und Lehrerschaft sollten den Neubau im Sommer 2015 in Betrieb nehmen können. Dieser Zeitplan kann aber nur eingehalten werden, wenn alles wirklich so läuft wie geplant.

Verschiedenes – Fragen aus der Versammlung

FDP – Podium Ortsplanung „Solarsiedlung Flugbrunnen“ 28.8.2012

Martin Knapp: Bolligen befindet sich erneut in einer Ortsplanung. Verschiedenste Punkte wurden noch nicht oder noch zu wenig ausdiskutiert. Stichworte sind: Verschiebungen Gemeindeverwaltung, Feuerwehrmagazin, Werkhof. Desinvestitionen, Entwicklung Bahnhofareal mit Musikschule, alte Heizungen, Wohn-, Arbeits- und Luftqualität. Und es geht auch um Geld, und es geht auch um die Zukunft unserer Kinder. Mit dem Versammlungsbeschluss bezüglich Verschiebung der Schulanlage Flugbrunnenstrasse ins Lutertal sind die Grundpfeiler gesetzt. Dafür danken wir. An der obgenannten Veranstaltung soll aufgezeigt werden, wie es mit dem Flugbrunnen-Areal weitergehen soll/kann. Es sind alle herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Es meldet sich niemand mehr zu Wort.

Hans Bättig dankt für die hervorragende Versammlungsdisziplin, welche dazu geführt hat, dass man nach rekordverdächtiger Zeit von rund 1 ½ Std. ins Apéro kann. Er wünscht allen eine gute Heimkehr.

Für die Gemeindeversammlung

Hans Bättig
Leiter Gemeindeversammlung

Bernhard Rufer
Gemeindeschreiber